Halliſche Zeitung

(im Schwetſchke'ſchen Verlage).

Politiſches und literariſches Blatt für Stadt und Land.

In der Expedition der Halliſchen Zeitung (Schwetſchke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortſetzung des Halliſchen Couriers (im Schwetſchke'ſchen Verlage).

№ 457. Halle, Mittwoch den 1. October 1851.

Erſte Ausgabe.

Deutſchland.

Berlin, d. 28. Septbr. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Kaiſerlich öſterreichiſchen außerordentlichen Geſandten und bevollmächtigten Miniſter am hieſigen Hofe, Wirklichen Geheimen Rathe und Feldmarſchall-Lieutenant, Freiherrn v. Prokeſch-Oſten, den Rothen Adler-Orden erſter Klaſſe; und dem Gärtner Karl Hilgers zu Bilk bei Düſſeldorf die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Berlin, d. 29. Sept. Geſtern Abend verſchied in ſeinen Gemächern auf dem Königl. Schloſſe der Senior des Königl. Hauſes, Prinz Wilhelm Carl Friedrich von Preußen, General der Kavallerie und Chef des zweiten Dragoner-Regiments, jüngſter Bruder des verſtorbenen Königs Friedrich Wilhelm III. und Oheim des jetzt regierenden Königs, geboren am 3. Juli 1783. Der Prinz war einer der Letzten der ruhmreichen Führer aus der Zeit der Befreiungskriege und hat ſowohl im Felde als im Kabinet für Preußen kühn und unermüdlich geſtritten. Einer Affection der Bruſt, die ſich der Verſtorbene in Folge einer Erkältung vor einigen Tagen zugezogen, folgte geſtern Abend ein Schlaganfall, welcher um halb 12 Uhr ſeinem Leben ein Ende machte.

Vor einiger Zeit waren die beiden Deutſchen Großmächte geneigt, von der Einrichtung einer Central-Polizei-Stelle abzuſehen; inzwiſchen aber und zumeiſt in Rückſicht auf die Kleinſtaaten, hat ſich die Nothwendigkeit einer ſolchen Stelle ſo geltend gemacht, daß im Augenblick mit Eifer an Errichtung der letztern gearbeitet wird. Die Wahl des Orts ſoll dabei die größte Schwierigkeit ſein; Leipzig wird als Sitz dieſer Behörde kaum noch genannt. (N. Pr. Z.)

Der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen iſt nach Weimar abgereiſt.

Der „Staats-Anzeiger" vom 28. Sept. bringt die Allerhöchſte Ermächtigung zur Ausgabe von 2,989,800 Thalern Prioritäts-Obligationen der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eiſenbahn in 29,989 Obligationen zu Einhundert Thalern. 9898 derſelben werden zur Tilgung der zum 1. Januar k. J. gekündigten Prioritäts-Obligationen Litt. D. verwandt; 8000 Obligationen, beſtimmt zur Vollendung des zweiten Geleiſes, werden bei der Seehandlung deponirt, bis die Steigerung des Verkehrs die Anlage nöthig macht. 12,000 Obligationen ſind zu den anderweit nothwendigen Vervollſtändigungen des ganzen Unternehmens beſtimmt, doch darf deren Ertrag nur gegen Anweiſung des betreffenden Eiſenbahn-Commiſſarius verwandt werden. Die Obligationen werden mit 4½ Procent verzinſt und vom 1. Juli 1854 ab alljährlich mit ½ Procent der Anleihe getilgt, welchem Tilgungsbetrage die Zinſen der eingelöſten Obligationen zutreten.

Stettin, d. 27. Sept. Geſtern Abend ſtarb hier der Commandeur des Marinier-Corps, Major Gäde.

Paderborn, d. 26. Sept. Hier iſt der Dr. Hertzberg verhaftet worden, und zwar, wie es heißt, auf Grund bei ihm gefundener Briefe des in London lebenden Flüchtlings Schimmelfennig v. d. Oye, ehemaligen preuß. Officiers.

Frankfurt a. M., d. 24. Sept. Der Vollzug der Anordnungen, welche die Bundesverſammlung für die Aufſtellung eines Bundesexecutionscorps in der Umgegend von Frankfurt beſchloſſen hat, iſt, wie wir vernehmen, bereits im Gange. Das Gerücht, daß auch 4000 Mann öſterreichiſcher Truppen als Beſtandtheil dieſes Corps in der Umgebung unſerer Stadt Cantonnirungen beziehen würden, iſt ohne Grund. Das Bundesexecutionscorps wird außer der frankfurter Garniſon aus preußiſchen, baieriſchen, kurheſſiſchen, großherzogl. heſſiſchen, badiſchen und naſſauiſchen Truppentheilen zuſammengeſetzt ſein, welche in den nach Frankfurt hin nächſtgelegenen Orten ihrer Staaten der Art in Bereitſchaft gehalten werden müſſen, daß ſie auf's Schleunigſte in unſerer Stadt concentrirt ſein können;

Literariſcher Tagesbericht.

Eine ſo eben erſchienene Schrift:

Mobile Gedanken und Betrachtungen nach der Mobilmachung der preußiſchen Armee im Herbſte des Jahres 1850. Von einem Veteran der Armee, treu dem Throne und dem Vaterlande. Altenburg 1851. 51 Seiten. Preis 7 Sgr. 6 Pf.

beſpricht die Gebrechen der preußiſchen Kriegsverfaſſung, ſo weit ſie bei der Mobilmachung im November vorigen Jahres ans Licht getreten ſind.

Bedenken wir, daß das preußiſche Heerweſen, das ſtärkſte und koſtſpieligſte Element der preußiſchen Staatsexiſtenz, in einer ſo winzigen Broſchüre, wie die vorliegende iſt, einer zwar wohlwollenden, gerade darum aber um ſo eindringlicheren und überzeugungsſicherern Prüfung unterworfen wird, ſo dürfen wir wohl fragen, wer der Mann ſei, der es wagt, ſeine Stimme gegen ein Inſtitut abzugeben, das in Europa ſeit 36 Jahren unbeſtritten als das Muſterbild einer wahren nationalen Kriegsverfaſſung anerkannt worden iſt. Auf dieſe Frage giebt die Schrift in ihrem geſammten Geſinnungsinhalte, in ihrem Tone und in ihrer Form die geradeſte Antwort. Der Verfaſſer iſt ein im Heere ergrauter, pflichtgetreuer Diener des Vaterlandes, der dem preußiſchen Heere ein Zeugniß giebt, wie kaum ein Anderer. Die großen Gebrechen, die er an der preußiſchen Wehrverfaſſung, weniger in deren eigentlichem Grundweſen als in der Ausführung, wahrgenommen hat, halten ihn nicht ab, zu bekennen, „es bleibe unbeſtritten, daß alle Fehler, alle Folien (Thorheiten), und jeder Leichtſinn, welche Politik und Diplomatie jemals begingen, in letzter Inſtanz gut zu machen, der Armee, als dem Lamme, welches Jener Sünden ſtets willig getragen, anheimgefallen ſei." Wer erinnert ſich bei dieſen Worten nicht des Wunſches von Blücher: „Mögen die Federfuchſer nicht wieder verderben, was das Schwert gut gemacht hat!" ein Wunſch, dem der Verfaſſer der vorliegenden Schrift hinzufügt: „Möge ſie (die Armee) der Allmächtige ferner in ſeine gnädige Obhut nehmen, ſie ſtets das Rechte und Gute erkennen laſſen, ſie vor Hoffart, Dünkel und Ueberſchätzung, Hader und Zwietracht, Intrigue und Undank bewahren. Möge Hingebung und wahre Frömmigkeit — aber keine Frömmelei — ſtets das Fundament für ihr ferneres Verhalten bleiben ꝛc."

Ein ſolcher Mann iſt es, der ſein Votum über eine Lebensfrage Preußens abgiebt.

Zunächſt wird die Situation geſchildert, in der ſich Preußen vor, während und nach der Mobilmachung befand. „Sie zeigt" nach des Verfaſſers Aeußerung „eine auffallende Aehnlichkeit mit derjenigen, die uns das vortreffliche Werk des Oberſten von Höpfner: der Krieg von 1806—7, vorführt. Wir finden und erkennen darin dieſelbe Unentſchloſſenheit, wie ſie jetzt ſich zeigte, dieſelben Schwankungen, dieſelben irrigen Anſichten und Auffaſſungen, daſſelbe Ab- und Zuneigen vor den eigentlichen Entſchließungen, dieſelben falſchen Prämiſſen, ja ſelbſt dieſelben vorgehaltenen, magiſch gedachten Löwenbilder — und die eigene darauf folgende Alteration, ſie unſern Gegnern gezeigt zu haben. Damals hatte es die ſchwankende Politik dahin gebracht, daß unſer armes Vaterland, von allen alten Freunden und Verbündeten verlaſſen, zerklüftet in ſeinem Innern durch rivaliſirende, anmaßende Partheien, verblendet durch den Wahn, eine Macht zu beſitzen, die zwar in der Erinnerung an eine große Vergangenheit wurzelte, die aber mit der Zeit abgeſtorben, nur noch durch die Illuſion pulſirend in einer Lage ſich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818511OO11-13/fragment/page=0001

die am Weiteſten von Frankfurt entfernten Theile werden ſpäteſtens in zwei Tagmärſchen hier anlangen können; nöthigenfalls werden aber ſchon am erſten Tage ſolche Streitkräfte hier verſammelt ſein, daß der Schutz des Sitzes der Bundescentralbehörde (?) für jede Eventualität geſichert ſein würde. (N. C.)

Die Zeitung für Norddeutſchland, das Organ der gemäßigten Kammeroppoſition in Hannover, bemerkt: Das Beiſpiel des darmſtädter Abg. Reh, welcher den Antrag auf die Rücknahme des Bundestagsbeſchluſſes vom 23. Aug. ſtellte, wird nicht ohne Nachfolge bleiben. Es läßt ſich mit Sicherheit erwarten, daß alle Ständeverſammlungen, die nur im entfernten Maße die Volksgeſinnung repräſentiren und die Landesrechte ſchützen wollen, energiſchen Widerſtand gegen Beſchlüſſe des Bundestags leiſten werden, Beſchlüſſe, die den politiſchen Charakter des Bundes nicht nur völlig umwandeln, ſondern alle Verfaſſungen Deutſchlands überhaupt in Frage ſtellen.... Der Bundestag hat den Weg betreten, auf welchem er ſich zum abſoluten Geſetzgeber für ganz Deutſchland machen muß. Dazu können und werden die Volksvertretungen nicht ſchweigen, ſofern ſie ihre eigene Exiſtenz nicht zu dem nichtigſten Scheinleben herabgedrückt ſehen wollen. Wir ſind freilich nicht ſo kühn, zu erwarten, daß die Stimmen der deutſchen Ständeverſammlungen in Frankfurt Beachtung finden; wir müſſen vielmehr fürchten, daß mit deren Widerſpruch ihre Vertagungen und Auflöſungen an die Tagesordnung kommen... aber welches auch die Folgen des Widerſtandes der Ständeverſammlungen gegen die Uebergriffe des Bundestags ſein mögen: die erſte Pflicht der Volksvertreter gebietet es, ihre Stimme dem Rechtsbewußtſein des Volks zu leihen, welches in dieſem Falle nicht zweifelhaft iſt.

Frankfurt a. M., d. 28. Sept. Der Prinz und die Prinzeſſin von Preußen ſind geſtern Abend hier eingetroffen. Die Prinzeſſin hat ſich ſogleich nach Weimar weiter begeben. Der Prinz bleibt auf den Rath des Arztes, welcher eine Nachtreiſe verboten, bis morgen früh hier.

Wiesbaden, d. 26. Sept. Heute haben auch hier eine Menge Hausſuchungen ſtattgefunden, namentlich bei den Präſidenten und mehreren Vorſtandsmitgliedern des Vereins zur Wahrung der Volksrechte, des Arbeiterbildungs- und des Turn-Vereins, ſowie in dem dieſen drei Vereinen gemeinſchaftlich gehörigen Leſezimmer.

Aus Thüringen, d. 23. Sept. Das „Fr. J.“ meldet: Die Bemühungen des Profeſſors Friedr. Fröbel, die Seitens des Königl. Preuß. Unterrichts-Miniſteriums gegen die ſog. Kindergärten verfügten Maaßregeln wieder rückgängig zu machen, haben den gewünſchten Erfolg nicht gehabt, da Fröbels Eingabe einer Berückſichtigung nicht gewürdigt worden iſt.

Wien, d. 26. Sept. Der Miniſterpräſident Fürſt Schwarzenberg hatte geſtern mit dem Fürſten Metternich eine längere Unterredung. — Im Laufe des geſtrigen Tages haben die hier reſidirenden Geſandten von Rußland, Preußen und England, dann der päpſtliche Nuntius dem Fürſten Metternich Beſuche abgeſtattet. — Der Fürſt hat jene Individuen, welche vor dem März 1848 bei ihm im Dienſt ſtanden, ohne Ausnahme wieder bei ſich aufgenommen.

Italien.

Malta, d. 12. Sept. Die britiſche Fregatte Felonte iſt aus Liſſabon hier eingelaufen, 4 weitere britiſche Kriegsſchiffe werden erwartet.

Genua, d. 22. Sept. Laut der „Gazetta del popolo“ iſt die britiſche Flotte unter Admiral Parker hier eingelaufen.

Rußland und Polen.

Aus den ruſſiſchen Oſtſeeprovinzen, d. 24. September. Es iſt bekannt, daß die Letten und Eſthen, welche hier die Ureinwohner bilden, jetzt aber größtentheils den niedern Ständen angehören, ſich vor einiger Zeit in ganzen Schaaren taufen ließen und zur griechiſch-katholiſchen Kirche übertraten. Dies iſt den meiſten derſelben jetzt leid geworden, da die Verſprechungen, welche ſich daran knüpften, in keiner Weiſe ſich realiſiren. Es war nämlich von zahlreichen herumreiſenden Geiſtlichen zu dem Taufakt unter der Bedingung aufgefordert, daß die Getauften große Vortheile erlangen, z. B. Ländereien erhalten, in den Staatsdienſt, wenn ſie ſich dazu qualifizirten, übertreten ſollten ꝛc. Da dieſe Verſprechungen im Namen der Regierung gegeben wurden, ſo ſchenkte man ihnen um ſo mehr Glauben, ſieht ſich jetzt aber bitter getäuſcht. Die Erbitterung gegen die Geiſtlichen der griechiſchen Kirche iſt in unſern Gegenden jetzt um ſo größer, als ein Rücktritt von der griechiſch katholiſchen Kirche in Rußland gar nicht möglich iſt. Ueberdies aber iſt bei den früher in ſo reichem Maaße ſtattfindenden Taufen den Geiſtlichen mancher Irrthum untergelaufen, indem ſie ſehr oft die Taufzeugen als mitgetauft in den Kirchenregiſtern aufgezeichnet haben und dieſe jetzt nolens volens als gute griechiſch-katholiſche Gläubige gelten.

Vermiſchtes.

— **Paris,** d. 27. Septbr. Die unterſeeiſche elektriſche Telegraphen-Verbindung zwiſchen Dover und Calais iſt glücklich hergeſtellt.

---

vorfand, in welcher unſer Vaterland zuletzt einem Feinde gegenüber treten mußte, der übermächtig, kriegsgewohnt, den größten Feldherrn des Jahrhunderts an ſeiner Spitze, Syſtemen folgte, die der Kurzſichtigkeit in zu weiter Entfernung lagen, um rechtzeitig erkannt, verſtanden und befolgt zu werden, wäre das Auge damals auch weniger durch Hochmuth, Ignoranz und Anmaßung geblendet geweſen. Aber auch die damals in Handlung thätig geweſenen Perſönlichkeiten finden in der Gegenwart eine entſprechende Vergleichung.“

Die Urſache, welche dieſe Lage der Dinge herbeigeführt hat, die Schuld von dem, was ſich ſeit 1848 bei uns ereignet, von dem, „was wir erſtrebt, was unerreicht geblieben — was wir früher wollten, und dann nicht konnten — was wir Anfangs konnten und zuletzt mußten — was wir verſäumt und zu ſpät nachholten — was uns verloren ging und was einer beſſern Zeit wieder zu gewinnen vorbehalten bleibt“ — die Urſache dieſer traurigen und den Geiſt niederbeugenden, durch den Glanz hoffärtiger Phraſeneloquenz nicht wieder gut zu machenden Begebniſſe ſieht der edle Verfaſſer in der „eigenthümlich aufgefaßten und geleiteten, oft ſich ſelbſt und Andere täuſchenden und wieder getäuſcht werdenden, durch Intermiſſionsſünden ſich ſelbſt richtenden Politik.“ „Unſre Politik erſchien ſtets paralyſirt, und oft bei ihren glücklich ſcheinenden Operationen erkannte man leider immer das verdeckte Ende eines Schlepptaues! Friedrich wie auch Napoleon führten ihre Politik ſelbſt und wurden natürlich auch am beſten bedient. Die Politik der Großmächte Europa's bis auf die lungernde Dänenpolitik und Diplomatie herab hat uns nur zu oft überholt.“ „Fragen wir“, ſo fährt die Broſchüre weiterhin fort, „wie es möglich ſein kann, daß es Preußen, dem Koryphäen der deutſchen Intelligenz an großen Staatsmännern und Diplomaten fehlen kann, ſo antworten wir, daß andere Staaten, man möchte ſagen, ſichtbare und unſichtbare Schulen bilden, in welchen Staatsmänner erzogen und geſchult werden, während im lieben Preußenlande, beſonders aus der Diplomatie ein Brodſtudium gemacht, und junge, oft zu junge Männer aus angeſehenen Familien, die vielleicht der Alp eines großen Examens drückt, dieſe Bahn betreten, oder einem beliebten General das Epitheton ornans als Miniſter oder Geſandter (aber nicht immer „„Geſchickter““) beigelegt, und das Heil und die Löſung ſchwieriger Aufgaben übertragen wird.“ Es wird alsdann der Ausſpruch Stein's, des größten und einzigen Staatsmannes in Preußen ſeit Friedrich II., als demſelben angemuthet wurde, junge Leute für die Diplomatie zu bilden, aus dem Werke von Pertz angeführt; „„Man kann jene Kunſt (die Diplomatie) nicht lehren, und Leute, die ſehr jung auf dieſe ſchlüpfrige Bahn kommen, werden leicht entweder vollkommen charakterloſe Pinſel oder Schurken.““

Nur eine Macht fand ſich 1850 organiſirt in Preußen vor, „alle Fehler, alle Folien und jeden Leichtſinn der Politik und Diplomatie“ im preußiſchen Geiſte, im Geiſte der großen Heroen unſrer Vergangenheit, des großen Kurfürſten, Friedrich des Einzigen und Stein's, wieder gut zu machen. Die Armee. Dieſe letzte rettende Macht hatte aber das Bewußtſein, daß die Centralpunkte der preußiſchen Diplomatie für die hohe Aufgabe der letzten rettenden Macht nicht begeiſtert waren. „Wie ſich auch die politiſche Dialektik abmühen mag zu beweiſen, welcher Unterſchied zwiſchen dem 2. und 6. Nov. (1850) gelegen, dem Kurzſichtigſten und Einfältigſten muß es klar ſein, daß, wenn man nur die Abſicht damit verband, das zu erreichen, was bis jetzt erreicht worden iſt, jedenfalls das Mittel zu dem Zwecke in keinem Verhältniß ſtand, — daß man ein großes Wagniß beſtand — daß man die Nation am Herzen verwundete, und Schaden nehmen ließ an Geiſt und Gütern.“

(Fortſetzung folgt.)

An neueſten Schriften ſind ferner erſchienen:

Archiv für Rechtsfälle aus d. Praxis d. Rechtsanwälte des Königl. Ober-Tribunals. Herausg. von den Ober-Tribunals-Rechts-Anwälten. Redigirt v. T. Streithorſt, Kammergerichts-Rath. 1. Bd. Berlin. Preis für 4 Bände 4 Thlr. 20 Sgr.

Chrinarſetti, die illuſtrirten Handwerker. Mit 14 Illuſtrationen. Neu-Schönfeld. 12½ Sgr.

Erfurth, A. F., Theorie des Waſſerheilverfahrens od. elektriſche Strömungen als Urſache der belebenden Wirkungen des kalten Waſſers. Hamburg. 15 Sgr.

Friedrichsfeier, die, in Berlin am 31. Mai 1851. Ein Gedenkbuch f. alle Preußen. Berlin. 10 Sgr.

Paul Gerhard's geiſtliche Lieder. Herausg. von Becker. Mit den Singweiſen. Prachtausg. Leipzig. 2 Thlr.

Heilmann, J., die Feldzüge der Bayern i. d. J. 1643, 1644, 1645 unter den Befehlen des Feldmarſchalls Freih. v. Mercy. M. 4 Plänen. Leipzig. 4 Thlr.

Kurze Geſchichte der Reformation und des Reformators in Schottland, Johannes Knox. 2. Aufl. Nürnberg. 4 Sgr.

Langsdorf, F., der ſparſame Haushalt, oder die Kunſt, wohlfeil und billig zu leben. Ein treuer Rathgeber für Jedermann. Dresden. 7½ Sgr.

Liederſchatz, engliſcher, aus engliſchen und amerikaniſchen Dichtern vorzugsweiſe des XIX. Jahrhunderts. Mit Nachrichten üb. die Verfaſſer. Herausgegeben von Karl Elze. Deſſau. In ſchöngepreßtem Einband. 1 Thlr. 15 Sgr.

Philippi, B. E., neue Nachrichten üb. d. Provinz Valdivia, beſond. für ſolche, die dorthin auswandern wollen. Caſſel. 4 Sgr.

Pröhle, H., Walddroſſel. Ein Lebensbild. Deſſau. 1 Thlr. 15 Sgr.

Schultz-Schultzenſtein, C. H., die Verjüngung im Pflanzenreich. Neue Aufklärungen und Beobachtungen. M. 1 Taf. Abb. Berlin. 18 Sgr.

Souveſtre, E., der Philoſoph in der Dachſtube. Tagebuch eines Glücklichen. Eine, von der Akademie der Wiſſenſchaften gekrönte Preisſchrift. Deutſch von Diezmann. Zweite Ausgabe. Leipzig. 15 Sgr.

Fremdenliſte.

Angekommene Fremde vom 29. bis 30. September.

Im Kronprinzen: Die Hrrn. Rittergutsbeſ. Bennecke a. Zöbigker, Gotthard a. Mecklenburg. Hr. Dr. jur. Fiſcher a. Hildesheim. Die Hrrn. Kaufl. Bleicher a. Bremen, Treiner a. Offenbach, Müller a. Berlin.

Stadt Zürich: Hr. Techniker Zincken a. Beuntz. Hr. OAmtm. Hartung a. Brandenburg. Hr. Oekon. Schreiber a. Halberſtadt. Hr. Fabrik. Günther a. Elberfeld. Die Hrrn. Kaufl. Frede a. Breslau, Blanchard a. Erfurt, Sieber a. Gotha, Stock a. Magdeburg, Fiſcher a. Berlin.

Goldner Ring: Hr. Rechts-Anwalt Seeligmüller a. Cönnern. Hr. Aktuar Spengler a. Merſeburg. Die Hrrn. Oekon. Krauſe u. Gelbke a. Gattersleben. Hr. Apoth. Simroth a. Erfurt. Hr. Hüttenbeſ. Schlobach a. Durchwehna. Hr. Kaufm. Reuter a. Gera.

Engliſcher Hof: Die Hrrn. Kaufl. Große a. Berlin, Leppert a. München. Hr. Partik. Schneider a. Köln. Hr. Lehrer Schilling a. Breslau. Hr. Oekon. Mai a. Bromberg.

Goldnen Löwen: Die Hrrn. Kaufl. Richter a. Neukirchen, Bergner a. Bernburg, Baxel u. Borchert a. Riga. Hr. Stud. Metzke a. Vacha. Hr. Prof. Dr. Alberti a. Berlin. Hr. Schul-Dir. Heiſe a. Hannover. Hr. Fabrik. Leikauf a. Gera. Mad. Henneberg a. Leipzig.

Stadt Hamburg: Frau Oberförſter v Bülow a. Wagenwarth. Hr. Stud. v. Wurmb a. Sondershauſen. Hr. Rent. v. Pereau a. Lyon. Hr. Lieut. v. Ehley a. Eisleben. Hr. Gutsbeſ. Bechtold a. Strehlen. Die Hrrn. Kaufl. Uhlig, Richter u. Aderhold a Nordhauſen, Hornung a. Frankenhauſen.

Schwarzen Bär: Die Hrrn. Kaufl. Meſſenbring a. Merſeburg, Samſon u. Hr. Buchbindermſtr. Voß a Berlin. Hr. Inſp. Thomas a. Wismar. Hr. Chemiker Jung a. Köln.

Goldne Kugel: Die Hrrn. Kaufl. Hindorf a. Breslau, Duckbert a. Zwickau, Sternberg a. Mainz, Haber a. Berlin. Hr. Fabrik. Händel a. Hamburg. Hr. Muſiklehrer Eberlein u. Hr. Conduct. Schlemmer a. Erfurt. Hr. Act. Philipps a. London. Hr. Brauereibeſ. Schmidt a. Bamberg. Hr. Ingenieur Weiſe a. Magdeburg.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Rent. Joſeph a. Mailand. Die Hrrn. Offiz. Peuckert a. Wach, Camenz a. Dresden. Die Hrrn. Kaufl. Wagner a. Mainz, Hellmann a. Halberſtadt. Frl. Straſſer a. Lichtenfels.

Thüringer Bahnhof: Die Hrrn. Kaufl. Winter a. Brachſtedt, Schnorr a. Dresden, Freund a. Erfurt, Lindner a. Weimar, Sander a. Magdeburg, Langenfeld a. Frankfurt. Hr. Mühlenbeſ. Zimmermann, Hr. Bäckermſtr. Becker u. Hr. Kaufm. Beck a. Gotha. Hr. Oekon. Bollmann a. Schönberg. Hr. Dr. Klopffleiſch a. Jena. Hr. Stud. v. Thieme a. Leipzig.

Meteorologiſche Beobachtungen.

29. September.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *) .	331,46 Par. L.	331,07 Par. L.	331,65 Par. L.	331,39 Par. L.
Dunſtdruck .	3,52 Par. L.	4,21 Par. L.	3,74 Par. L.	3,83 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	1,00 pCt.	0,95 pCt.	0,92 pCt.	0,96 pCt.
Luftwärme .	6,4 G. Rm.	9,2 G. Rm.	8 1 G. Rm.	7,9 G. Rm.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen ſind auf die Temperatur 0 Grad Reaum. reducirt.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf

beim

Königlich Preuß. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.

Die hierſelbſt in der Vorſtadt Glaucha am Hamſterthore resp. auf dem Lerchenfelde belegenen, den Oekonom **Auguſt Lehmann**ſchen Eheleuten hier gehörigen Haus-Grundſtücke und Zubehör Nr. 1841, 1842 und 1850 Halle a/S. nach der, nebſt Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Regiſtratur einzuſehenden Taxe abgeſchätzt auf 5326 Rℬ 25 Sgr 3 ₰ ſollen

am 1. December cr. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsſtelle hierſelbſt, Zimmer Nr. 5 ſubhaſtirt werden. Alle unbekannten Real-Prätendenten werden aufgeboten, ſich bei Vermeidung der Präcluſion ſpäteſtens in dieſem Termine zu melden.

Offener Arreſt.

Ueber den Nachlaß des am 26. Juni 1851 hier verſtorbenen Cigarrenfabrikant Ferdinand Schrader iſt unterm 13. d. M. Concurs eröffnet worden.

Es wird daher Allen, welche Gelder, Sachen, Effecten oder Briefſchaften des Gemeinſchuldners hinter ſich haben, aufgegeben, nichts davon an irgend Jemand zu verabfolgen, vielmehr unverzüglich Anzeige anher zu machen und die ſchuldigen Gelder oder Sachen unter Vorbehalt ihrer Rechte daran, in das gerichtliche Depoſitum abzuliefern.

Wer dieſer Aufforderung entgegen handelt, hat zu gewärtigen, daß Gelder oder Sachen der gedachten Art, die er an Andere verabfolgt, anderweit von ihm für die Concursmaſſe werden beigetrieben werden, und daß er, wenn er ſolche Gelder oder Sachen verſchweigt oder nicht an das Gericht einliefert, noch außerhalb ſeines Unterpfands oder ſonſtigen Rechts daran verluſtig geht.

Halle a/S., den 23. September 1851.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Freiwilliger Verkauf.

Die zum Nachlaſſe der Johann Gottfried Henze'ſchen Eheleute gehörige, bei Roitzſchgen gelegene Windmühlenbeſitzung Nr. 7 des Hypothekenbuchs, abgeſchätzt auf 2325 Rℬ 20 Sgr 6 ₰, ſoll mit den vorhandenen Mühlengeräthſchaften auf

den 6. October 1851 Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsſtelle in Landsberg ſubhaſtirt werden.

Taxe, Hypothekenſchein, Mühleninventarien, Verzeichniß und Pachtcontracts-Verhandlungen ſind im IV. Büreau-Zimmer Nr. 15 des hieſigen Kreisgerichts einzuſehen.

Delitzſch, den 14. Juli 1851.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Neue Leipziger Messwaaren hat empfangen und empfiehlt in schönster Auswahl **S. M. Friedländer** am Markt.

Um jedem Irrthum vorzubeugen, erlaube ich mir meinen verehrlichen Geſchäftsfreunden die ergebene Anzeige zu machen, daß mein früherer Reiſender, Herr H. Bender, nicht mehr in meinem Geſchäft iſt und keine Aufträge mehr für meine Rechnung aufzunehmen hat; dagegen wird Sie, wie früher, mein nunmehriger Reiſende beſuchen, und von deſſen Eintreffen Sie jedes Mal durch Avis unterrichtet werden.

Mannheim, im September 1851.

Joseph Eissenhardt jun.

Porzellan-Ausverkauf zum Fabrikpreis bis 1. November.

Das Geſchäfts-Lokal iſt von da ab pachtweiſe abzulaſſen.

Waage-Gebäude am Markt,
M. A. Bekel.

Gaſthofs-Verkauf.

Meinen zu Rieſtedt, zwiſchen Sangerhauſen und Eisleben an der ſehr frequenten Chauſſee belegnen, in gutem baulichen Zuſtande befindlichen Gaſthof, mit oder ohne Inventar, in welchem ſeit mehreren Jahren die Gaſtwirthſchaft ſchwunghaft betrieben worden iſt, beabſichtige ich aus freier Hand wegen Familien-Verhältniſſen zu verkaufen.

Reelle Käufer wollen ſich bei mir ſelbſt melden.

Rieſtedt. **Wittwe Schlenſtedt.**

Halle bei Pfeffer
(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)
iſt ſo eben eingetroffen:

Vollſtändiges alphabetiſches Waarenverzeichniß mit beigeſetzten **Tarif-** und **Tharaſätzen** zum **Vereins-Zoll-Tarif**, wie derſelbe vom 1. October 1851 ab gültig iſt. Mit Zugrundelegung der ergangenen geſetzlichen Beſtimmungen bearbeitet von **E. V. Krieg.** Nebſt angehängtem **Zoll-Tarif** und einer Ueberſicht der zu entrichtenden Uebergangs-Abgaben. Preis 18 Sgr.

Zoll-Tarif für die Vereins-Staaten, gültig vom 1. October 1851 ab. Nebſt einer Ueberſicht der zu entrichtenden Uebergangs-Abgaben. Preis 5 Sgr.

Ein gutgehaltenes Pianoforte in Flügelform iſt zu verkaufen in der Schule zu **Schochwitz.**

Bücher, aus der Bibliothek meines ſel. Vaters geliehen, erſuche ich die Entnehmer, in meiner **jetzigen** Wohnung (ehemal. Blindeninſt., Frankensplatz Nr. 1730) abgeben laſſen zu wollen. Dr. **O. Gruber.**

10,000 Rℬ werden auf ein Landgut, was doppelte Sicherheit gewährt, zur 1ſten Stelle zu leihen geſucht durch den Agent **Hofmann** in Brehna.

Eiſerne Dreſchmaſchinen
beſter Conſtruction, ſolide gebaut, fertigt die **Herzogl. Eiſengießerei** und **Maſchinenfabrik** in Bernburg.

Eine friſche Sendung **Zſcheppliner Lagerbier** empfing und empfiehlt

G. Rinck.

Formulare von Prozeß-Vollmachten, Rechnungen, Frachtbriefen, Anweiſungen, Wechſeln, Pathen- und Gevatterbriefen, Schulverſäumnißtabellen, Weinetiquettes ſind ſtets zu haben in der

Buchhandlung von **F. Kuhnt** in Eisleben.

Fluide impériale, mit Eſſenz zum Nachwaſchen, in Etuis à 25 Sgr, einfaches, ſchnell wirkendes, unſchädliches Färbungsmittel, um grauen, gebleichten und rothen Haaren eine natürliche ſchwarze oder braune Farbe zu geben, ohne daß es den gewöhnlichen kupferfarbigen Schein hinterläßt.

Zu haben bei **C. Haring**, Nr. 200.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678185110011-13/fragment/page=0003

Goldberger's KETTEN, à Stück mit Gebr.-Anw. 1 thlr., $1\frac{1}{2}$ thlr., doppelte à 2 thlr. u. 3 thlr. souveraines Heilmittel, garantirt durch jahrelange Erfahrung und durch fortwährende Beweise als das bestvorhandene Mittel gegen GICHT, RHEUMATISMUS und NERVENLEIDEN aller Art, patronificirt von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich, concessionirt von den Königlichen Ministerien der Medicinal-Angelegenheiten in Preussen und Bayern, geprüft von der Medicinischen Facultät zu Wien, von den Sanitäts-Behörden der meisten Länder Europa's und von vielen hundert geachteten Aerzten und Wissenschaftsmännern und empfohlen von vielen tausend lebenden Zeugen in jedem Lande. (Der Dritte Jahres-Bericht nur allein constatirt durch besondere amtlich beglaubigte Atteste *Ein Tausend acht Hundert und drei und siebzig Heilungen.*) In **Alsleben a/S.** nur vorräthig bei **Albert Bertram.**

Marinirte neue Heringe, saure und Pfeffergurken bei **Carl Näumann.**

Die chemische Fabrik von **Böhme & Co.** in Roßlau a/Elbe offerirt Knochendünger in vorzüglicher Güte den Centner à 25 Sgr., bei großen Quantitäten billiger; ferner aus Knochenfett gearbeitete Wagenschmiere:
zu eisernen Achsen à Ct. 8 ℛ excl. Faßtage,
zu hölzernen Achsen à Ct. 7 ℛ excl. Faßtage.
Roßlau a/Elbe, d. 29. Septbr. 1851.
Böhme & Co.

Bad Wittekind.

Mittwoch d. 1. October, Nachmittags 3 Uhr, **Concert.** Bei ungünstigem Wetter findet das Concert den nächsten Tag darauf statt.

Eine Sendung **Holsteiner Austern** empfing so eben **Boltze.**

Stralf. Bratheringe ausgezeichnet bei **Boltze.**

Stadt-Theater in Halle.

Mittwoch den 1. October:
Gut Sternberg,
oder: **Lotterie-Glück.**
Original-Lustspiel in 4 Akten v. Weißenthurn.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 29. September.	Zinsf.	Preuß. Cour.		
		Brief.	Geld.	Gem.
Fonds-Course.				
Preuß. Freiwillige Anleihe	5	$103\frac{3}{8}$	$102\frac{7}{8}$	
do. Staats-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	–	$102\frac{3}{8}$	
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$88\frac{7}{8}$	$88\frac{3}{8}$	
Oder-Deich-Bau-Obligationen	$4\frac{1}{2}$	—	—	
Prämiensch. d. Seeh. à St. 50 ℛ	—	—	—	
Kur- u. Neum. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$85\frac{7}{8}$	$85\frac{3}{8}$	
Berliner Stadt-Obligationen	5	104	—	
do. do.	$3\frac{1}{2}$	—	—	
Westpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{2}$	—	
Großherzl. Posensche do.	4	—	$102\frac{3}{4}$	
do. do.	$3\frac{1}{2}$	$94\frac{3}{4}$	—	
Ostpreuß. do.	$3\frac{1}{2}$	$95\frac{1}{4}$	—	
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{4}$	—	
Kur- u. Neumärk. do.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{4}$	$96\frac{3}{4}$	
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	—	—	
do. vom Staat garant. Lit. B.	$3\frac{1}{2}$	—	—	
Preuß. Rentenbriefe	4	$100\frac{1}{4}$	—	
Preuß. Bank-Antheil-Scheine	—	$98\frac{1}{4}$	$97\frac{1}{4}$	
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$	
Andere Goldmünzen à 5 ℛ	—	$9\frac{5}{6}$	$9\frac{1}{3}$	
Disconto	—	—	—	
Eisenbahn-Actien.				
Aachen-Düsseldorfer	4	—	—	
Bergisch-Märkische	–	—	—	
do. Prioritäts-	5	—	—	
Berlin-Anhalter Lit. A. u. B.	—	111	110	
do. Prioritäts-	4	—	—	
Berlin-Hamburger	—	$106\frac{1}{4}$	—	
do. Prioritäts-	$4\frac{1}{2}$	—	—	
do. do. II. Em.	$4\frac{1}{2}$	—	—	
Berlin-Potsdam-Magdeburger	—	—	—	76 à $76\frac{1}{2}$
do. Prioritäts-Obligationen	4	—	—	
do. do.	5	$102\frac{1}{8}$	—	
do. do. Lit. D.	5	—	—	
Berlin-Stettiner	—	$124\frac{1}{2}$	—	
do. Prioritäts-Oblig.	5	—	$102\frac{1}{2}$	
Cöln-Mindener	$3\frac{1}{2}$	108	—	
do. Prioritäts-Oblig.	$4\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	—	
do. do. II. Em.	5	$104\frac{1}{2}$	104	
Düsseldorf-Elberfelder	—	—	—	
Düsseldorf-Elberfelder Priorit.	4	—	—	
do. Priorit.	5	—	—	
Magdeburg-Halberstädter	—	—	—	
Magdeburg-Wittenberger	4	—	—	
do. Prioritäts-	5	$103\frac{1}{2}$	—	69 à $69\frac{3}{8}$
Niederschlesisch-Märkische	$3\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{2}$	—	
do. Prioritäts-	4	—	$97\frac{1}{2}$	
do. Prioritäts-	$4\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$	
do. Prioritäts III. Serie	5	103	—	
do. IV. Serie	5	$103\frac{1}{4}$	—	
Oberschlesische Lit. A.	—	—	$134\frac{1}{4}$	
do. Prioritäts-	4	—	—	
do. Lit. B.	$3\frac{1}{2}$	122	121	
Prinz-Wilh. (Steele-Vohw.)	—	—	—	
do. Prioritäts-	5	—	—	
do. II. Serie.	5	—	—	
Rheinische	—	$64\frac{3}{4}$	—	
do. (Stamm-) Prioritäts-	4	—	—	
do. Prioritäts-Oblig.	4	—	—	
do. vom Staat garantirte	$3\frac{1}{2}$	—	—	
Ruhrort-Crefeld-Kreis-Gladb.	$3\frac{1}{2}$	$84\frac{5}{8}$	$83\frac{5}{8}$	
do. Prioritäts-	$4\frac{1}{2}$	—	—	
Stargard-Posen	$3\frac{1}{2}$	—	86	
Thuringer	—	$77\frac{1}{4}$	—	
do. Prioritäts-Oblig.	$4\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{8}$	—	
Wilhelmsb. (Cosel-Oderberg)	—	—	—	
do. Prioritäts-	5	—	—	
Ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.				
Cöthen-Bernburger	$2\frac{1}{2}$	53	—	
Krakau-Oberschlesische	4	$82\frac{1}{2}$	—	
Kiel-Altona	4	$109\frac{1}{2}$	$108\frac{1}{2}$	
Mecklenburger	—	34	—	
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	$35\frac{1}{2}$	$34\frac{1}{2}$	
Zarskoe-Selo	—	—	—	
Ausl. Prioritäts-Actien.				
Krakau-Oberschlesische	4	—	—	
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	$100\frac{1}{2}$	—	
Kassen-Vereins-Bank-Actien	4	108	—	

Leipzig, den 29. September.

Course im 14 ℛ-Fuß.	Angeboten.	Gesucht.
Pr. Frsd'or à 5 ℛ . . . auf 100	—	—
And. ausl. Louisd'or à 5 ℛ nach geringerem Ausmünzfuße . auf 100	—	$9\frac{1}{2}$
Holl. Duc. à 3 ℛ . . . . auf 100	—	$6\frac{1}{4}$
Kaiserl. do. do. . . . . auf 100	—	$6\frac{1}{4}$
Bresl. do. à $65\frac{1}{2}$ As auf 100	—	$5\frac{7}{8}$
Passir do. do. à 65 As auf 100	—	$5\frac{3}{4}$
Conv.-Spec. u. Gld. auf 100	—	—
idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	$2\frac{1}{8}$
Staatspapiere. Actien incl. Zinsen.		
Königlich sächsische Staats-Papiere à 3 % im 14 ℛ F. von 1000 u. 500 ℛ	—	87
kleinere	—	—
à 4 % do. do. von 500 ℛ	—	$99\frac{1}{2}$
à $4\frac{1}{2}$ % do. do. von 500 u. 200	$102\frac{5}{8}$	—
à 5 % do. do. von 500 u. 200	$104\frac{7}{8}$	—
do. do. kleinere	—	—
Königl. sächs. Landrentenbriefe à $3\frac{1}{3}$ % im 14 ℛ F. v. 1000 u. 500 ℛ	92	—
kleinere	—	—
Act. d. eh. sächs.-bair. E.-B. bis Mich. 1855 à 4 %, später à 3 % v. 100 ℛ	$86\frac{1}{2}$	—
do. sächs. schles. 4 % pr. 100	—	$99\frac{5}{8}$
Pr. Obl. d. ehem. Chemn.-R.-Eisenb.-Anl. à 10 ℛ 4 %	—	$99\frac{7}{8}$
do. do. à 100 ℛ 5 %	103	—
Leipz. Stadt-Obligationen à 3 % im 14 ℛ F. von 1000 u. 500 ℛ	—	$94\frac{1}{2}$
Staatspapiere. Actien excl. Zinsen.	**Angeboten.**	**Gesucht.**
Leipz. Stadt-Obligationen kleinere	—	—
do. do. 4 %	—	—
do. do. $4\frac{1}{2}$ %	$101\frac{1}{4}$	—
Sächs. erbl. Pfandbr. à $3\frac{1}{2}$ % v. 500	—	$90\frac{3}{4}$
von 100 u. 25	—	—
à 4 % von 500	—	101
von 100 u. 25	—	—
Sächs. lauf. Pfandbriefe à 3 %	—	—
Sächs. do. do. à $3\frac{1}{2}$ %	—	$94\frac{3}{4}$
Sächs. do. do. à 4 %	—	$100\frac{3}{4}$
Lpz.-Dresd.-Eisenb. P.-Obl. à $3\frac{1}{2}$ %	—	109
Thüringische Prior.-Obl. $4\frac{1}{2}$ %	—	—
Königl. pr. Steuer-Credit-Kassensch. à 3 % im 14 ℛ F. v. 1000 u. 500 ℛ	—	$85\frac{1}{2}$
kleinere	—	—
Kön. Pr. St.-Schuldscheine à $3\frac{1}{2}$ % pr. 100	—	—
Kais. k. österreich. Met. pr. 150 fl. à $4\frac{1}{2}$ %	—	—
à 5 %	—	—
Actien der W. B. pr. St.	—	—
Leipz. Bank-Actien à 250 ℛ pr. 100	—	173
Lpz.-Dresd. Eisenbahn-Act. à 100 ℛ pr. 100	—	145
Löbau-Zittau do. pr. 100	—	$24\frac{3}{4}$
Berlin-Anhalt à 200 pr. 100	—	111
Magdeburg-Leipz. do. pr. 100	250	—
Thüringische do. pr. 100	—	$76\frac{3}{4}$

Marktberichte.

Halle, den 30. September.

Weizen 2 ℛ 7 Sgr. 6 ₰ bis 2 ℛ 15 Sgr. — ₰
Roggen 2 = 5 = — = — 2 = 10 = — =
Gerste 1 = 10 = — = — 1 = 16 = 3 =
Hafer — = 25 = — = — 1 = 2 = 6 =

Magdeburg, den 29. Sept. (Nach Wispeln.)

Weizen 48 — 53 ℛ Gerste — — — ℛ
Roggen — 52 — = Hafer 20 — 23 =
Kartoffel-Spiritus ohne Geschäft.

Berlin, den 29. September.

Weizen loco 56—61 ℛ.
= $88\frac{3}{4}$pfd. bromberger 59 ℛ, 89pfd. bunt. posener $58\frac{1}{2}$, 90pfd. weiß poln. 61 bz.
Roggen loco 49—51 ℛ.
= schwimmend $85\frac{1}{2}$pfd. neuer 51 ℛ bz.
= pr. Sept. 49 ℛ bz.
= pr. Sept./Oct. $48\frac{3}{4}$ à 49 ℛ bz., 49 Br., $48\frac{1}{2}$ G.
= pr. Oct./Nov. do.
= pr. Frühj. 1852 $48\frac{1}{2}$ à 50 ℛ bz.
Gerste, große, 34—35 ℛ.
Hafer loco 24—25 ℛ.
= schwimmend 23—25 ℛ.
= pr. Sept./Oct. 48pfd. $23\frac{1}{4}$ ℛ bz., 50pfd. $23\frac{1}{2}$ bz.
= pr. Frühj. 1852 50pfd. 25 ℛ bz.
Erbsen 44—50 ℛ.
Rappssaat Winterrapps 64—65 ℛ.
= Winterrübsen 64—65 ℛ.
= Sommerrübsen 52—54 ℛ.
Leinsaat 56—57 ℛ.
Rüböl loco 10 ℛ Br.
= Sept. do.
= Sept./Oct. 10 ℛ bz. u. Br., $9\frac{11}{12}$ G.
= Oct./Nov. 10 ℛ Br., $9\frac{7}{8}$ G.
= Nov./Dec. $10\frac{1}{4}$ ℛ Br., $10\frac{1}{6}$ bz., $10\frac{1}{8}$ G.
= Dec./Jan. $10\frac{3}{8}$ ℛ Br., $10\frac{3}{4}$ bz., $10\frac{1}{8}$ G.
= Jan./Febr. $10\frac{1}{4}$ ℛ bz. u. Br., $10\frac{1}{3}$ G.
= Febr./März $10\frac{1}{2}$ ℛ Br. u. G.
= März/April $10\frac{2}{3}$ ℛ Br., $10\frac{1}{2}$ à $\frac{7}{12}$ G.
= April/Mai do.
Leinöl loco 12 ℛ.
Spiritus loco ohne Faß $21\frac{1}{2}$ ℛ bz.
= mit Faß 21 u. $21\frac{1}{2}$ ℛ bz.
= Sept. $21\frac{1}{2}$ u. 22 ℛ bz., 22 Br., $21\frac{1}{2}$ G.
= Sept./Oct. $20\frac{1}{2}$ u. 22 ℛ bz., $21\frac{3}{4}$ Br., $21\frac{1}{2}$ G.
= Oct./Nov. $20\frac{1}{2}$ à 21 ℛ bz., $21\frac{1}{2}$ Br., 21 G.
= April/Mai $21\frac{1}{2}$ à 23 ℛ bz., 23 Br., $22\frac{1}{2}$ G.

Stettin, d. 29. Sept. Weizen $54\frac{1}{2}$, 56 bz. Roggen 50 Br., Sept., Sept./Oct. 49 bz., Oct./Nov. 48 bz., Frühj. 49 bz. Rüböl ohne Veränderung. Spiritus 17, $17\frac{1}{2}$ bz., Frühj. $17\frac{1}{2}$ bz.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 29. Sept. Abds. 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 4 Zoll.
am 30. Sept. Mgs. 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

den 29. Sept. am alten Pegel Nr. 4 und — Zoll.
am neuen Pegel 8 Fuß $10\frac{1}{2}$ Zoll.

Schifffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten:

Aufwärts: d. 27. Septbr. A. Höppner, Weizen, v. Magdeburg n. Halle. — Den 28. Spt. W. Seedorff, Saat, v. Wittenberge n. Buckau. — A. Rückert, Roggen, v. Brandenburg n. Dessau. — F. Schlen, desgl. — A. Malz, Holzkohlen, v. Wrunke n. Buckau. — Verh. Meyen, Bretter, v. Spandau n. Buckau. F. Ernst, Bretter, v. Zehdenik n. Buckau. — Den 29. Sept. Comt.-K. S.-Schifff., 8 Kähne, Torf, von Genthin n. Schönebeck. — F. Bünsche, Roggen, v. Berlin n. Halle. — G. Baumeyer, desgl. — W. Ernst, desgl. — A. Voigt, desgl. — A. Braune, Steinkohlen, v. Hamburg n. Schönebeck.

Niederwärts: d. 28. Sept. W. Biener, Sandsteine, v. Königstein n. Hamburg. — W. Schade, Braunkohlen, v. Außig n. Magdeburg. — H. Schlägel, Zwiebeln, v. Buckau n. Berlin. — G. Dümling, Salz, v. Schönebeck n. Cöpnick. — Den 29. Septbr. A. Fischer, Zwiebeln, v. Calbe a/S. n. Berlin. — H. Nickart, desgl. — C. Abraham, desgl.

Magdeburg, den 29. Sept. 1851.
Königl. Schleusen-Amt. Haase.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung
(im Schwetſchke'ſchen Verlage).

Politiſches und literariſches Blatt
für Stadt und Land.

In der Expedition der Halliſchen Zeitung (Schwetſchke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortſetzung des Halliſchen Couriers (im Schwetſchke'ſchen Verlage).

№ 457. Halle, Mittwoch den 1. October 1851.
Erſte Ausgabe.

Deutſchland.

Berlin, d. 28. Septbr. Se. Maj. der König haben geruht:
Dem Kaiſerlich öſterreichiſchen außerordentlichen Geſandten und bevoll-
mächtigte … Rathe
und Feld … den
Rothen … Hil-
gers zu … e zu
verleihen.
Be … Ge-
mächern … uſes,
Prinz W … der
Kavalleri … Bru-
der des … des
jetzt regie … war
einer der … ngs-
kriege un … kühn
und une … der
Verſtorbe … ogen,
folgte geſ … ſei-
nem Leb
Vor … eigt,
von der … hen;
inzwiſcher … ſich
die Noth … im
Augenblic … Die
Wahl de … wird
als Sitz … .)
Der … Wei-
mar abg
Der … ller-
höchſte E … täts-

Obligationen der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eiſenbahn in 29,989 Obligationen zu Einhundert Thalern. 9898 derſelben werden zur Tilgung der zum 1. Januar k. J. gekündigten Prioritäts-Obligationen Litt. D. verwandt; 8000 Obligationen, beſtimmt zur Vollendung des zweiten Geleiſes, werden bei der Seehandlung deponirt, bis die Steigerung des Verkehrs die Anlage nöthig macht. 12,000 Obligationen ſind zu den anderweit nothwendigen Vervollſtändigungen des ganzen Unternehmens beſtimmt, doch darf deren Ertrag nur gegen Anweiſung des betreffenden Eiſenbahn-Commiſſarius verwandt werden. Die Obligationen werden mit 4½ Procent verzinſt und vom 1. Juli 1854 ab alljährlich mit ½ Procent der Anleihe getilgt, welchem Tilgungsbetrage die Zinſen der eingelöſten Obligationen zutreten.

Stettin, d. 27. Sept. Geſtern Abend ſtarb hier der Commandeur des Marinier-Corps, Major Gäde.

Paderborn, d. 26. Sept. Hier iſt der Dr. Hertzberg verhaftet worden, und zwar, wie es heißt, auf Grund bei ihm gefundener Briefe des in London lebenden Flüchtlings Schimmelfennig v. d. Oye, ehemaligen preuß. Officiers.

Frankfurt a. M., d. 24. Sept. Der Vollzug der Anordnungen, welche die Bundesverſammlung für die Aufſtellung eines Bundesexecutionscorps in der Umgegend von Frankfurt beſchloſſen hat, iſt, wie wir vernehmen, bereits im Gange. Das Gerücht, daß auch 4000 Mann öſterreichiſcher Truppen als Beſtandtheil dieſes Corps in der Umgebung unſerer Stadt Cantonnirungen beziehen würden, iſt ohne Grund. Das Bundesexecutionscorps wird außer der frankfurter Garniſon aus preußiſchen, baieriſchen, kurheſſiſchen, großherzogl. heſſiſchen, badiſchen und naſſauiſchen Truppentheilen zuſammengeſetzt ſein, welche in den nach Frankfurt hin nächſtgelegenen Orten ihrer Staaten der Art in Bereitſchaft gehalten werden müſſen, daß ſie auf's Schleunigſte in unſerer Stadt concentrirt ſein können;

Eine
Mobile … **obil-**
machu … **hres**
1850. … dem
Vaterl … ſ.
beſpricht die Gebrechen der preußiſchen Kriegsverfaſſung, ſo weit ſie bei der Mobilmachung im November vorigen Jahres ans Licht getreten ſind.

Bedenken wir, daß das preußiſche Heerweſen, das ſtärkſte und koſtſpieligſte Element der preußiſchen Staatsexiſtenz, in einer ſo winzigen Broſchüre, wie die vorliegende iſt, einer zwar wohlwollenden, gerade darum aber um ſo eindringlicheren und überzeugungsſicherern Prüfung unterworfen wird, ſo dürfen wir wohl fragen, wer der Mann ſei, der es wagt, ſeine Stimme gegen ein Inſtitut abzugeben, das in Europa ſeit 36 Jahren unbeſtritten als das Muſterbild einer wahren nationalen Kriegsverfaſſung anerkannt worden iſt. Auf dieſe Frage giebt die Schrift in ihrem geſammten Geſinnungsinhalte, in ihrem Tone und in ihrer Form die geradeſte Antwort. Der Verfaſſer iſt ein im Heere ergrauter, pflichtgetreuer Diener des Vaterlandes, der dem preußiſchen Heere ein Zeugniß giebt, wie kaum ein Anderer. Die großen Gebrechen, die er an der preußiſchen Wehrverfaſſung, weniger in deren eigentlichem Grundweſen als in der Ausführung, wahrgenommen hat, halten ihn nicht ab, zu bekennen, „es bleibe unbeſtritten, daß alle Fehler, alle Folien (Thorheiten), und jeder Leichtſinn, welche Politik und Diplomatie jemals begingen, in letzter Inſtanz gut zu machen, der Armee, als dem Lamme, welches Jener Sünden ſtets willig getragen, anheimgefallen ſei.“ Wer erinnert ſich bei dieſen Worten nicht des Wunſches von Blücher: „Mögen die Federfuchſer nicht wieder verderben, was das Schwert gut gemacht hat!“ ein Wunſch, dem der Verfaſſer der vorliegenden Schrift hinzufügt: „Möge ſie (die Armee) der Allmächtige ferner in ſeine gnädige Obhut nehmen, ſie ſtets das Rechte und Gute erkennen laſſen, ſie vor Hoffart, Dünkel und Ueberſchätzung, Hader und Zwietracht, Intrigue und Undank bewahren. Möge Hingebung und wahre Frömmigkeit — aber keine Frömmelei — ſtets das Fundament für ihr ferneres Verhalten bleiben ꝛc.“

Ein ſolcher Mann iſt es, der ſein Votum über eine Lebensfrage Preußens abgiebt.

Zunächſt wird die Situation geſchildert, in der ſich Preußen vor, während und nach der Mobilmachung befand. „Sie zeigt“ nach des Verfaſſers Aeußerung „eine auffallende Aehnlichkeit mit derjenigen, die uns das vortreffliche Werk des Oberſten von Höpfner: der Krieg von 1806—7, vorführt. Wir finden und erkennen darin dieſelbe Unentſchloſſenheit, wie ſie jetzt ſich zeigte, dieſelben Schwankungen, dieſelben irrigen Anſichten und Auffaſſungen, daſſelbe Ab- und Zuneigen vor den eigentlichen Entſchließungen, dieſelben falſchen Prämiſſen, ja ſelbſt dieſelben vorgehaltenen, magiſch gedachten Löwenbilder — und die eigene darauf folgende Alteration, ſie unſern Gegnern gezeigt zu haben. Damals hatte es die ſchwankende Politik dahin gebracht, daß unſer armes Vaterland, von allen alten Freunden und Verbündeten verlaſſen, zerklüftet in ſeinem Innern durch rivaliſirende, anmaßende Partheien, verblendet durch den Wahn, eine Macht zu beſitzen, die zwar in der Erinnerung an eine große Vergangenheit wurzelte, die aber mit der Zeit abgeſtorben, nur noch durch die Illuſion pulſirend in einer Lage ſich